Sprüch und Witz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wider-Sprüche

FELIX RENNER

US-Präsident Barack Obama trägt die Schuld daran, dass dem weltweiten Massentourismus eine der potenziell attraktivsten Reisedestinationen entgangen ist: eine anständige Grab- und Gedenkstätte für den Märtyrer Osama bin Laden.

Sie sind reisewütig, denn sie sind ortsblind.

Malediva, die: Berühmte Inselgöttin im Pazifik. Wegen Verärgerung über die zu vielen Touristen und klimawandelshalber schwer suizidgefährdet, das heisst von baldigem Absaufen bedroht.

Die Nachfahren der ehrbaren Handelsreisenden von ehedem sind zu vielfach anrüchigen Hansdampfs in allen Globalisierungsgassen verkommen.

Die Destinationen ihrer Reisen sind ebenso zufällig und bedeutungslos wie die Destination ihres Lebens.

Je mehr die Schweiz zubetonniert wird, desto sinnvoller ist es geworden, die Ferienschweiz im Ausland zu suchen.

Schlagendes Argument für eine effiziente Schweizer Tourismuswerbung im Ausland: «Die Härte des Schweizer Frankens wird durch die noch bei Weitem hartnäckigere Unhöflichkeit des Schweizer Hotelpersonals weitgehend relativiert.»

Die verdienten Früchte einer jahrelangen politischen Ochsentour erntet, wer anschliessend jahrelang auf Staatskosten reisen darf.

Merkwürdigerweise ist kaum etwas so geeignet, uns in einen individualistisch-wohlig-meditativen Halbdusel hineingleiten zu lassen wie eine Pauschalreise per Car.

Sie sind überall – eingeborene Trottel, die sich als geborene Globetrotter gebärden.

Sprüch und Witz

KAI SCHÜTTE

Die Familie schmiedet Urlaubspläne. Meldet sich der halbwüchsige Sohn: «Ich möchte mal irgendwohin, wo ich schon lange nicht mehr war.» – Knurrt der Vater: «Dann geh doch zum Coiffeur.»

«Wir suchen einen hübschen kleinen Ferienort in Spanien, möglichst in der Nähe von unserem Gepäck!»

«Gefällt es dir hier am Meer?» – «Ja, die Landschaft macht mich ganz sprachlos.» – «In Ordnung – dann bleiben wir drei Wochen!»

Ein Inselbewohner wird von einem Touristen ausgefragt: «Waren Ihre Vorfahren alle Seefahrer?» – «Ja, alle.» – «Sind denn alle auf See geblieben?» – «Ja, alle.» – «Auch Ihr Urgrossvater?» – «Der ist bei den Falklandinseln umgekommen.» – «Und Ihr Grossvater?» – «Der ist vor den Shetlandinseln abgesoffen.» – «Und Ihr Vater?» – «Den haben die Touristen totgefragt.»

Herbert macht eine Kreuzfahrt. Eines Tages fragt er den Kapitän: «Wir haben doch keinen Seegang – warum schaukelt denn das Schiff so?» – «Wir haben fünf Hochzeitspaare an Bord …»

Die hübsche Susanne macht Ferien auf Sardinien. Für zwei Wochen mietet sie von einem glutäugigen Italiener einen Bungalow und er sagt: «Hier sind zwei Schlüssel für das Häuschen» und wendet sich zum Gehen. – «Moment!», sagt sie und reicht ihm augenzwinkernd einen Schlüssel zurück: «Hier ist die Miete!»

«Liebling, in diesem Jahr können wir unseren Urlaub doch auf den Bahamas machen!» – Sie: «Aber Schatz, wir müssen doch auch an unsere Schulden denken!» – «Das können wir auch auf den Bahamas!»

Ein Tourist sieht zum ersten Mal die Ebbe. Meint er: «Frechheit! Kaum sind wir hier, haut das Meer ab!»

«Ich habe gehört, ihr fahrt dieses Jahr doch nicht nach Teneriffa?» – «Das ist ganz falsch! Nicht nach Teneriffa sind wir im letzten Jahr gefahren. Dieses Jahr fahren wir nicht nach Hawaii!»

«Der Strand ist hier jedes Jahr stärker überlaufen!» – «Ja, schrecklich. Diesmal mussten wir uns schon mit einer Reihensandburg zufriedengeben!»

«Hatten Sie denn in den Ferien die erhoffte Ruhe?» – «Ja, aber erst in der zweiten Woche. Da hatte meine Frau einen Sonnenbrand auf der Zunge.»

Eine junge Sekretärin hat jahrelang gespart und leistet sich nun endlich ihren Kreuzfahrt-Traum. In ihrem Tagebuch steht zu lesen: «Montag: Ich habe die grosse Ehre gehabt, zum Abendessen an die Kapitänstafel gebeten zu werden. Dienstag: Ich habe den Vormittag mit dem Kapitän auf der Brücke verbracht. Mittwoch: Der Kapitän hat mir Anträge gemacht, die eines Offiziers und eines Mannes von Welt unwürdig sind. Donnerstag: Der Kapitän hat gedroht, er werde das Schiff versenken, wenn ich nicht nachgebe. Freitag: Ich habe 1600 Menschenleben gerettet.»